

In meinen Bemerkungen stelle ich mich auf den Standpunct der Herausgeber. So bestand z. B. Keller's Vorsatz hauptsächlich darin, eine genaue Kenntniss der Handschriften zu verschaffen; daher diplomatischer Abdruck, ohne Interpunction, ohne diacritische Zeichen. Nur bei Abtheilung der Wörter folgte er dem modernen Gebrauche (vgl. Romv. S. 705—706) mit der einzigen Ausnahme, dass, da kein Apostroph gebraucht wird, *Procliticâ* mit elidirtem Vocale von dem folgenden Worte nicht getrennt erscheinen. Also *ma suer*, wenn auch in der Hs. *masuer*; *engin*, wenn auch in der Hs. *en gin*; aber nur *menuoia*, *lauoit*. Bekker gebrauchte geringere Strenge; er unterschied zwar nicht *u* und *v*, *i* und *j*, führte aber Interpunction, Accente, Apostroph ein, und brachte hie und da treffliche Emendationen an, bei welchen man nur das Bedauern fühlt, dass er sie nicht consequent durchgeführt und sie nicht durch Angabe der Lesart der Hs. kenntlich gemacht hat. Bei den Abdrücken Keller's verfare ich daher mit jener Aufmerksamkeit, mit welcher man ein Facsimile beobachtet; bei Bekker verweile ich auf Kleinigkeiten nur dann, wenn zwei divergirende Abdrücke einer und derselben Stelle vorliegen, oder wenn es für lautliche Verhältnisse erspriesslich schien.

IV.

a) AGOLANT oder ASPREMONT. Kommt auch in VI vor. Bekker druckte die sieben ersten Blätter der Handschrift, im Ganzen unge-

Es wird nicht überflüssig sein, hier eine Bemerkung über die Bezeichnung dieser Handschriften beizufügen. Die einzig richtige ist „Franc.“ oder „Gall.“ mit der betreffenden Zahl nach dem gedruckten Kataloge, oder „Suppl. Franc.“ mit der betreffenden Zahl nach dem geschriebenen Kataloge. Neben, hie und da auch statt derselben, findet man, besonders in letzterer Zeit, auch das Zeichen für den Aufstellungsort (die Signatur) angegeben. Bei Heyse z. B. wird die Sammlung provençalischer Gedichte mit XI (CIV, 7) bezeichnet; richtiger ist „Suppl. franc. XI“, denn wer blos „Franc. XI“ verlangte, würde den prosaischen Lancelot erhalten. Von Guillaume de Corveira heisst es „Cod. No. CIV, 6.“ Eine solche Bezeichnung hilft nichts; denn abgesehen von einer allfälligen Umstellung, so finden sich in CIV, 6 (d. h. im sechsten Fache des CIV. Kastens) viele Handschriften, so dass ohne nähere Angabe nichts erhalten werden kann. Man verlange „Franc. I.“ — Guessard spricht von einem „ms. coté XIII. zz. 3.“ Richtig „Franc. XIII“; das Übrige gehört blos zum inneren Dienste der Bibliothek und sagt, dass sich die betreffende Handschrift im 3. Fache des 22. (nicht zz.) Kastens findet. — Die Handschrift Franc. IV nennt Génin „cod. Tiepolo No. 4.“ Es scheint ein kleines Verschen stattgefunden zu haben. Die Signatur ist immer mit Arm(arium) und Th(eca) bezeichnet; letztere Abkürzung mag nun Génin als den Namen des edlen Geschlechtes Th(eupolus) Tiepolo angesehen haben.